05.04.2004 / Berlin-Köpenick

Ein Imbissbetreiber vietnamesischer Herkunft wird von drei Männern in seinem Laden überfallen und schwer verletzt. Sie schlagen mit einer Holzlatte auf ihn ein. Als der Mann am Boden liegt, treten sie weiter auf ihn ein. Die Täter werden aufgrund von Zeugenaussagen festgenommen. Zwei der Angreifer sind als „rechte“ Schläger bekannt.

Pressedienst der Polizei, 06.04.2004
Berliner Morgenpost, 07.04.2004
taz, 07.04.2004
Berliner Zeitung, 07.04.2004
Tagesspiegel, 07.04.2004
eigener Bericht

01.05.2003 / Berlin-Treptow, S-Bahnhof Adlershof

Auf dem S-Bahnhof Adlershof wird eine Frau von vier Nazis als „Jüdin“ und mit dem Satz „Da haben sie wohl noch eine vergessen“ beschimpft und die Treppen hinunter gejagt.

Treptower Antifa Gruppe (TAG)

29.08.2004 / Berlin-Treptow, S-Bahnhof Adlershof

Am S-Bahnhof Adlershof wird eine junge Frau von vier betrunkenen Neonazis angepöbelt. Sie wird die Treppen hinuntergejagt und als „Zeckensau beschimpft".

Treptower Antifa Gruppe (TAG)

30.05.2003 / Berlin-Pankow

Eine Gruppe von Campern wird am Kiessee Arkenberge während des Schlafes von Rechten überfallen. Einer der Camper wird im Gesicht schwer verletzt, eine Frau erleidet eine Verletzung am Bein. Die drei Autos werden schwer beschädigt.
Die herbeigerufene Polizei, die über den Notruf darüber verständigt worden war, dass es Verletzte gegeben hat, interessiert sich wenig für den Überfall und seine Folgen. Weder benachrichtigen die PolizistInnen einen Arzt, noch sichern sie die Spuren des Angriffs. Auch eine Verfolgung der Täter kommt für sie nicht in Frage.

Pressedienst der Polizei, 06.06.2003
taz, 06.06.2003
eigener Bericht

27.08.2004 / Berlin-Pankow

Eine junge Frau wird gegen 13.45 Uhr im Ortsteil Niederschönhausen von drei Neonazis überfallen. An der Haltestelle Kuckhoffstraße steigt die junge Frau aus dem Bus. Die männlichen Täter kommen aus dem nahegelegenen Brosepark gerannt und schubsen ihr Opfer zunächst gegen den Fahrplanpfeiler, an dem sie mit dem Kopf aufschlägt und sich eine Wunde zuzieht. Auf dem Boden liegend wird sie von mindestens einem der drei Neonazis mit Springerstiefeln getreten, während die anderen sie berauben.
Die Angreifer sind der Frau bekannt. Bereits Tage zuvor war sie von den dreien angepöbelt worden, ob sie Ausländerin sei. Als sie nichts antwortete, bejahte ein anderer Neonazi die Frage für sie. Ein anderes Mal belästigten sie die Frau sexuell. Als sie den handgreiflichen Versuch der Täter abwehren konnte, wurde sie als „Polentussi“ beschimpft, woraufhin die Täter in den nahegelegenen Brosepark verschwanden.

Presseerklärung der Autonomen Antifa Nordost

22.02.2004 / Berlin-Pankow, S-Bahnhof Pankow

Gegen 21.15 Uhr werden am S-Bahnhof Pankow einige Punks von Hertha-Fans angepöbelt, bedroht und geschubst.
Zwei der Punks werden ins Gesicht geschlagen und müssen ambulant im Krankenhaus behandelt werden.
Die Punks rufen die Polizei und erstatten Anzeige.

eigener Bericht

23.08.2004 / Berlin-Treptow

Ein 15-jähriger Jugendlicher wird in der Schnellerstraße gegenüber dem S-Bahnhof Schöneweide von drei Neonazis verfolgt und beschimpft. Er flüchtet in ein Wohnhaus, wohin ihm die Täter jedoch folgen können. Sie halten ihn fest, schlagen ihm mehrmals ins Gesicht und treten ihm in die Seite.

eigener Bericht

**10.05.2003 / Berlin-Treptow,
S-Bahnhof Schöneweide**

Drei alternative Jugendliche werden am S-Bahnhof Schöneweide von ca. 15 – teilweise bezirksbekannten – Nazis angepöbelt und angegriffen.
Einer der Jugendlichen muss zur ambulanten Behandlung ins Krankenhaus.

Treptower Antifa Gruppe (T.A.G.)

**14.02.2004 / Berlin-Treptow,
S-Bahnhof Schöneweide**

Zwei linksalternative Jugendliche werden am S-Bahnhof Schöneweide von zwei Treptower Neonazis angegriffen.
Einer der Jugendlichen wird bei dem Überfall verletzt.

Treptower Antifa Gruppe (T.A.G.)

25.08.2004 / Berlin-Kreuzberg

Ein 21-jähriger Jude aus Litauen wird in der Nähe des Jüdischen Museums von einem Mann angesprochen. Dieser behauptet, dass er Palästinenser sei und dass man alle Juden ermorden müsse. Dann tritt er dem Mann aus Litauen in der Unterleib.
Der Täter wird in der Nähe des Tatorts festgenommen. Der Staatsschutz ermittelt.

Pressedienst der Polizei, 26.08.2004
taz, 27.08.2004
Berliner Zeitung, 27.08.2004
Berliner Morgenpost, 27.08.2004

06.09.2003 / Berlin – Marzahn/Hellersdorf, S-Bahnhof Kaulsdorf

Ein Mann türkischer Herkunft, Besitzer eines Gemüsestandes am S-Bahnhof Kaulsdorf, wird gegen 14 Uhr von zwei deutschen Männern rassistisch beleidigt und mit Bierflaschen beworfen. Auf der Flucht verletzt sich der Angegriffene am Fuß.
Als sich die Täter vom Stand entfernen, zeigen sie den Hitler-Gruß, rufen „Sieg Heil“ und werfen wiederholt mit Bierflaschen in Richtung des Mannes.
Zeugen alarmieren die Polizei, die schnell vor Ort ist und die Täter festnehmen kann.
Der Angegriffene muss wegen seiner Fußverletzung im Krankenhaus behandelt werden.

Pressedienst der Polizei, 06.09.2003
taz, 08.09.2003
Tagesspiegel, 08.09.2003
Frankfurter Rundschau, 08.09.2003

**22.09.2003 / Berlin Lichtenberg,
S-Bahnhof Friedrichsfelde Ost**

Ein schwarzer Afrikaner wird gegen 22.50 Uhr am S-Bahnhof Friedrichsfelde Ost an einem Imbiss von fünf bis sechs Männern angegriffen. Sie stoßen und treten ihn und fordern ihn auf, nach Afrika zu gehen.
Er muss im Krankenhaus ambulant behandelt werden.
Die Täter werden festgenommen.

Pressedienst der Polizei, 23.09.2003
Berliner Zeitung 24.09.2003
Berliner Morgenpost 24.09.2003
eigener Bericht

25.09.2004 / Berlin – Marzahn/Hellersdorf, S-Bahnhof Biesdorf

Am frühen Abend werden in einem Supermarkt am S-Bahnhof Friedrichsfelde Ost drei alternative Jugendliche von sieben Neonazis angegriffen. Die gerufene Polizei verhindert nicht, dass die Neonazis mit den Jugendlichen in die selbe S-Bahn einsteigen. In der vollbesetzten Bahn schlagen die Neonazis u.a. mit einer Bierflasche auf die Jugendlichen ein. Alle Beteiligten steigen am S-Bahnhof Biesdorf aus.
Die Jugendlichen werden festgehalten, geschlagen und fotografiert.

Antifa Hohenschönhausen

12.06.2004 / Alt-Friedrichsfelde

Gegen 22 Uhr wird der 18-jährige Djamal auf der Straße Alt-Friedrichsfelde, in der Nähe der Diskothek „Kalinka“ von zwei Angreifern auf den Boden geworfen, mit Schlägen und Tritten traktiert und rassistisch beschimpft.
Es werden ihm mehrere Rippen gebrochen.
Anschließend schleppt er sich in einen Hausflur und bricht bewusstlos zusammen.
Er muss stationär behandelt werden.

Berliner Kurier, 16.06.2004

18.10.2003 / Berlin-Friedrichshain

Zwei dunkelhäutige Männer werden in der Straßenbahnlinie 20 von drei männlichen und einer weiblichen Jugendlichen rassistisch angepöbelt. Es kommt zu einer tätlichen Auseinandersetzung.
Der Straßenbahnfahrer alarmiert die Polizei.
Kontrolleure halten die Angreifer bis zu deren Eintreffen fest.
Die Angreifer werden festgenommen. Sie sind wegen politisch motivierter und anderer Straftaten bekannt.
Die Opfer verlassen den Tatort vor dem Eintreffen der Polizei.

Pressedienst der Polizei, 18.10.2003
Tagesspiegel, 19.10.2003

18.02.2004 / Berlin-Friedrichshain, S-Bahnhof Warschauer Straße

Ein 39-jähriger Kolumbianer wird von drei Deutschen beleidigt und angegriffen. Vier Jugendliche, die den Angriff beobachten, kommen ihm zur Hilfe. Es entwickelt sich eine Schlägerei, die durch den BGS und die Polizei beendet wird. Die Angreifer werden festgenommen.

indymedia, 18.02.2004
dpa, 19.02.2004
taz, 20.2.2004

07,09.2003 / Berlin-Treptow, S-Bahnhof Baumschulenweg

Ein Iraner, der in einem Backwarenladen im Bahnhof arbeitet, wird gegen 5.20 Uhr von vier unbekannten Männern rassistisch beschimpft, getreten und geschlagen. Er wird am Kopf und an der Hand verletzt, kurzzeitig bewusstlos und muss ins Krankenhaus gebracht werden.
Die Täter werden von der Polizei nicht gefasst.

Pressedienst der Polizei, 07.09.2003
Deutscher Depeschendienst, 07.09.2003
Tagesspiegel, 08.09.2003
Frankfurter Rundschau, 08.09.2003
eigener Bericht

April 2004 / Berlin-Prenzlauer Berg

Ein Mann aus Ghana wird in der Straßenbahn Richtung Ostseestraße von zwei Männern rassistisch beleidigt. Nachdem er ausgestiegen war, wird er verfolgt und mit einem Messer bedroht. Der Mann kann flüchten und die Polizei anrufen.

eigener Bericht, 06.10.2004

14.12.2003 / Berlin-Prenzlauer Berg

Ein 35-jähriger Mann afrikanischer Herkunft wird in der Tram Nr. 50 von zwei Männern beleidigt und mit einem Messer bedroht. Er versucht, den Straßenbahnfahrer zu informieren, wird von den Angreifern aber daran gehindert.
Andere Fahrgäste rufen mit Mobiltelefon die Polizei und fordern die Angreifer auf, den Mann in Ruhe zu lassen.
Der Straßenbahnfahrer hält die Türen bis zum Eintreffen der Polizei geschlossen. Die Täter werden festgenommen.

Pressedienst der Polizei, 15.12.2003
Tagesspiegel, 16.12.2003
taz, 16.12.2003
Berliner Zeitung, 16.12.2003
Neues Deutschland, 16.12.2003

22.04.2004 / Berlin-Prenzlauer Berg, S-Bahnhof Schönhauser Allee

Ein 38 Jahre alter Mann guineischer Herkunft wird gegen 2 Uhr am S-Bahnhof Schönhauser Allee von drei Männern rassistisch beleidigt und angegriffen. Der Mann wird geschlagen und getreten. Ein Zeuge ruft die Polizei.
Zwei Täter werden festgenommen.
Wegen mehrerer blutenden Wunden und einer Kopfverletzung muss er in ein Krankenhaus eingeliefert werden.
Der Staatsschutz ermittelt.

Pressedienst der Polizei, 22.04.2004
Berliner Zeitung, 23.04.2004
eigener Bericht

04.04.2003 / Berlin-Neukölln, U-Bahnstation Rudow

Beim Verlassen der U-Bahnstation Rudow werden sechs junge Männer unterschiedlicher Herkunft gegen 22.30 Uhr von 25 Rechten im Alter von 14 bis 23 Jahren angegriffen, die sich am Imbiss „Ketchup“ aufgehalten hatten.
Nach Beleidigungen kommt es zu Schlägen, ein türkischer Jugendlicher wird durch einen Baseballschläger am Kopf verletzt und muss ambulant behandelt werden.
Eine Zivilstreife der PMS (Politisch Motivierte Straßengewalt), die den Treffpunkt der Rechten beobachtete, ruft zur Verstärkung 70 Beamte.
Die rechten Frauen und Männer werden festgenommen, erkennungsdienstlich behandelt und wieder freigelassen.

Tagesspiegel, 06.04.2003
taz, 07.04.2003
Berliner Morgenpost, 06.04.2003
eigener Bericht

29.10.2004 / Berlin-Friedrichshain

Ein 22-jähriger Mann ruft in der Straßenbahn der Linie 20 mehrmals „Sieg Heil“ und beleidigt einen Moçambiqueaner rassistisch und droht, ihn zu schlagen. Der Angreifer bedroht einen weiteren Mann, der die Straßenbahn verlassen will. Beide bedrohten Männer können dem Angriff ausweichen. Zusammen mit einem dritten Mann und dem Täter steigen sie aus. Sie halten den Neonazi fest bis die Polizei kommt. Der Staatsschutz ermittelt.

Pressedienst der Polizei, 30.10.2004
Tagesspiegel, 31.10.2004
Berliner Morgenpost, 31.10.2004
Berliner Zeitung, 01.11.2004

29.04.2005 / Berlin-Friedrichshain

Alternative Jugendliche werden auf der Frankfurter Allee / Ecke Mainzer Straße von 15 Neonazis erst beschimpft und dann herumgeschubst.
Die Nazis werden daraufhin von der Polizei kontrolliert. Eine halbe Stunde später rufen sie mehrmals „Sieg Heil“ in der Colbestraße.

Antifa Friedrichshain

30.04.2005 / Ort

Eine junge Frau wird an der Ecke Kreutziger Straße / Boxhagener Straße von ca. 20 Neonazis angegriffen und ins Gesicht geschlagen. Die Polizei nimmt die Personalien der Neonazis auf, was diese aber nicht daran hindert, weiter durch Friedrichshain zu ziehen und nur kurze Zeit später in der Grünberger Straße „Deutschland den Deutschen – Bullen raus“ zu skandieren.

Antifa Friedrichshain
Augenzeugenbericht

28.05.2005 / Berlin-Friedrichshain

Gegen 22.30 Uhr wird ein dunkelhäutiger Mann von drei Neonazis in dem an den S-Bahnhof Ostkreuz angrenzenden Park angepöbelt und beleidigt. Eine junge Frau, die sich mit dem Mann solidarisiert und dazwischen gehen will, wird von einem der Nazis ins Gesicht geschlagen und fällt zu Boden. Die Täter treten noch mehrmals auf die Frau ein und gehen dann lachend weg.
Leute, die den Vorfall beobachtet haben, griffen nicht ein.

Antifa Friedrichshain
Augenzeugenbericht

08.06.2005 / Berlin-Friedrichshain

Eine weiße Frau und ihr dunkelhäutiger Freund werden bei einem Spaziergang über den Rudolfplatz von vier Neonazis erst angepöbelt und dann über den Platz gejagt. Leute, die den Vorfall beobachtet haben, kommen dem Pärchen zu Hilfe, das in einem anliegenden Geschäft Schutz gesucht hat.

Antifa Friedrichshain
Augenzeugenbericht

12.06.2005 / Berlin-Friedrichshain

Gegen 21.30 Uhr wird am Bersarinplatz ein dunkelhäutiger Mann von vier Neonazis angegriffen. Die Täter, die mit einem Auto unterwegs sind, halten neben dem Mann, steigen aus und sprühen ihm unvermittelt Reizgas in die Augen.
Sie werden dabei von Passanten beobachtet.
Die vier Neonazis werden der inzwischen verbotenen Kameradschaft Tor zugerechnet.

Antifa Friedrichshain
eigener Bericht

30.09.2003 / Berlin-Hohenschönhausen

Ein 14-jähriger wird am Nachmittag auf einem Spielplatz von fünf rechten Jugendlichen beleidigt, bedroht und geschlagen. Der Angegriffene ist wegen der Aufnäher und Buttons auf seiner Kleidung eindeutig als antifaschistisch zu erkennen. Er wird mit Fäusten ins Gesicht, mit einer Holzkeule, einer Bierflasche und einer Kette geschlagen. Die Schläger reißen die Aufnäher und Buttons von der Kleidung des Jugendlichen ab und versuchen, ihn zu berauben.
Der 14-jährige erleidet Kopf- und Oberkörperverletzungen und muss ambulant behandelt werden. Die Täter werden einen Tag nach dem Angriff festgenommen.

Pressedienst der Polizei, 02.10.2003
Tagesspiegel, 04.10.2003
Berliner Zeitung, 04.10.2003
Berliner Morgenpost, 04.10.2003
eigener Bericht

18.04.2004 / Berlin-Hohenschönhausen

Ein Jugendlicher wird in der Pablo-Picasso-Straße von etwa fünf Vermummten angegriffen und durch Tritte verletzt. Der Jugendliche ist ein Freund des Punks, der am 30.09.2003 in Hohenschönhausen zusammengeschlagen worden war.

eigener Bericht

16.05.2005 / Berlin-Hohenschönhausen, S-Bahnhof Hohenschönhausen

Zwei alternative Jugendliche werden um ca. 1 Uhr morgens auf dem S-Bahnhof Hohenschönhausen von zwei Neonazis beleidigt und dann angegriffen. Die Täter schlagen den Jugendlichen mehrfach gezielt ins Gesicht und flüchten dann mit der S-Bahn.

Antifa Hohenschönhausen

21.05.2004 / Berlin-Hohenschönhausen, S-Bahnhof Hohenschönhausen

Acht nicht-rechte Jugendliche werden am S-Bahnhof Hohenschönhausen von ca. sieben rechten Jugendlichen beleidigt und durch Tritte verletzt. Ein Skateboard und ein Rucksack der Opfer wird von den Rechten auf die Schienen geworfen. Die Täter zeigen den Hitlergruß und flüchten.
Die angegriffenen Jugendlichen erstatten Anzeige.

eigener Bericht
Lichtblitze Nr. 3/2004

11.11.2004 / Berlin-Hohenschönhausen

Eine Gruppe alternativer Jugendlicher wird gegen 4 Uhr morgens von drei Neonazis (zwei Männer und eine Frau) hinter dem Kino Cinemaxx unvermittelt angegriffen.
Ein Angreifer schlägt einem Jugendlichen so lange ins Gesicht, bis dieser hinfällt. Die zwei angreifenden Männern treten auf ihn ein. Die Frau bedroht währenddessen die anderen Jugendlichen.

Antifa Hohenschönhausen, 11.11.2004

22.10.2004 / Berlin-Friedrichshain

Im Volkspark Friedrichshain werden zwei schwule Männer von einer Gruppe männlicher Jugendlicher schwulenfeindlich beleidigt und verfolgt.

maneo – Schwules Überfalltelefon und Opferhilfe

24.06.2004 / Berlin-Friedrichshain

Einem schwulen Mann wird im Volkspark Friedrichshain von einer Gruppe männlicher Jugendlicher zuerst mit der Faust ins Gesicht, später wird von allen Seiten auf ihn eingeschlagen. Er kann wegrennen, wird jedoch eingeholt, zu Boden getreten und wiederum geschlagen.
Als er laut um Hilfe schreit, rennen die Angreifer weg.
Der Geschädigte bittet Passanten, die Polizei zu rufen.
Die kommt auch schnell und bringt ihn ins Krankenhaus.
Dort trifft er auf einen weiteren schwulen Mann, der kurze Zeit nach ihm von den selben Tätern angegriffen worden war.

maneo – Schwules Überfalltelefon und Opferhilfe

02.08.2003 / Berlin-Mitte, S-Bahnhof Alexanderplatz

Zwei 22- und 23-jährige Berlinerinnen asiatischer bzw. afrikanischer Herkunft werden morgens um 5.30 Uhr am S-Bahnhof Alexanderplatz von drei 28-, 35- und 39-jährigen Männern beleidigt, angegriffen und leicht verletzt.
Die zwei alkoholisierten Männer beschimpfen die Frauen zuerst, nach einer verbalen Auseinandersetzung greift der 39-jährige Mann die 23-jährige Frau tätlich an. Als ihre Begleiterin dazwischengehen will, wird sie in Richtung Gleis geschubst.
Ein unbekannter Mann greift ein, woraufhin der Haupttäter flüchtet.
Der eintreffende Bahnschutz hält die beiden jüngeren Täter fest. Durch ihre Aussagen wird der 39-jährige später vom Staatsschutz ermittelt und ebenfalls festgenommen.

Pressedienst der Polizei, 03.08.2003
taz, 04.08.2003
Berliner Morgenpost, 04.08.2003
Tagesspiegel, 04.08.2003

09.03.2004 / Berlin-Mitte, U-Bahnhof Mendelsohn-Bartholdy-Park

Ein 35 Jahre alter, schwuler Mann wird am Bahnhofseingang von einer Gruppe Kinder und Jugendlicher angegriffen. Zuerst wird er als „schwule Sau“ beschimpft. Dann wird ihm eine Zigarettenkippe hinterhergeworfen, die ihn am Nacken trifft. Als er mit „Was soll das?“ reagiert, jedoch weitergeht, wird er aus der Gruppe heraus von hinten angegriffen. Er steht bereits auf der Rolltreppe, als er rücklings umgerissen wird. Die Täter schlagen und treten brutal auf ihn ein. Weil er laut um Hilfe ruft und ein Zeuge auf dem Bahnsteig reagiert, flüchten die Täter.
Eine Gruppe von Mädchen bietet dem Opfer Hilfe an.
Er fährt in die Wohnung seines Freundes und von dort mit ihm ins Krankenhaus. Dort wird ihm eine Platzwunde behandelt und genäht. Am nächsten Tag wird außerdem ein gebrochener Finger festgestellt.
Der Geschädigte erstattet Strafanzeige.

maneo – Schwules Überfalltelefon und Opferhilfe

28.02.2003 / Berlin-Prenzlauer Berg

Um 12 Uhr versetzt ein 36-jähriger Mann einer Frau koreanischer Herkunft, die ihm mit dem Fahrrad entgegenkommt, einen Stoß ins Gesicht. Die Frau stürzt zu Boden und ist kurzzeitig bewusstlos. Sie trägt von dem heftigen Schlag eine Gehirnerschütterung, Prellungen und eine Verstauchung davon.
Aufgrund von Zeugenaussagen kann der Täter ermittelt und festgenommen werden.

Bericht Kiezladen Dunckerstraße, 18.03.2003
Pressedienst der Polizei, 10.04.2003

06.11.2004 / Berlin-Wilmersdorf

Ein 44 Jahre alter schwuler Mann wird im Preußenpark von einer Gruppe junger Männer angegriffen. Der Betroffene wird erst nach der Uhrzeit gefragt und erhält dann unvermittelt mit einer Flasche einen kräftigen Schlag gegen den Kopf. Die Täter schlagen weiter auf den Mann ein und rauben dessen Rucksack. Danach flüchten die Täter.
Durch den Angriff erleidet der Geschädigte eine Platzwunde am Kopf und diverse Prellungen. Er kann selbst eine zufällig vorbeifahrende Polizeistreife auf sich aufmerksam machen, die ihn sofort ins Krankenhaus bringt.

maneo – Schwules Überfalltelefon und Opferhilfe

Kurz nach dem Vorfall, ca. 10 Minuten später, greift wahrscheinlich dieselbe Tätergruppe zwei weitere, 32 und 36 Jahre alte, schwule Männer an, die in der nahegelegenen Düsseldorfer Straße zu Fuß unterwegs waren.
In der Absicht, die Männer auszurauben, gehen die Täter auch hier mit großer Brutalität vor. Als sich die Geschädigten wehren, sticht einer der Täter dem 36-jährigen ein Messer in den Rücken und verletzt ihn schwer an der Lunge. Der Täter sticht auch auf den 32-jährigen ein. Ein Stich trifft ihn in der Hüfte, eine weiterer in der Schulter.
Beide müssen für mehrere Tage ins Krankenhaus.

maneo – Schwules Überfalltelefon und Opferhilfe

27.07.2004 / Berlin-Wilmersdorf

Ein schwuler Mann wird im Preußenpark bewusstlos geschlagen. Nachdem er aus der Bewusstlosigkeit aufwacht, stellt er fest, dass auf ihn uriniert worden war.

maneo – Schwules Überfalltelefon und Opferhilfe

31.07.2004 / Berlin-Prenzlauer Berg

Ein 24-jähriger Mann wird gegen 13 Uhr in der Schönhauser Allee von einem 33-jährigen angegriffen und gewürgt. Der Angegriffene hatte beim Vorbeigehen an einem NPD-Stand ein Flugblatt entgegengenommen und sofort weggeworfen. Der Flugblattverteiler läuft ihm hinterher, würgt und reißt ihn zu Boden.
Der Täter wird vorübergehend festgenommen. Er hatte Gegenstände mit Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen bei sich. Der Staatssschutz ermittelt.

Pressedienst der Polizei, 31.07.2004
Tagesspiegel, 01.08.2004
Berliner Zeitung, 02.08.2004
Berliner Kurier, 02.08.2004

12.06.2004 / Berlin-Neukölln

Gegen 14.50 Uhr wird ein 39-jähriger, aus Angola stammender Mann, an der Ecke Boddinstraße/Reuterstraße zunächst von zwei Männern rassistisch beschimpft. Als sich das Opfer umdreht, um zu sehen, wer ihn beleidigt, schlägt ihm einer der Männer mit voller Wucht ins Gesicht.
Die beiden Täter können fliehen. Das Opfer muss im Krankenhaus ambulant behandelt werden und erstattet Anzeige.

eigener Bericht

20.01.2003 / Berlin-Treptow, S-Bahnhof Treptower Park

Eine 17-jährige wird in der S-Bahnlinie 8 von Wedding in Richtung Grünau von drei deutschen Männern bedrängt und mit einem Messer bedroht. Sie muss mit ihnen den Zug am S-Bahnhof Treptower Park verlassen, wird dort von einem der Täter rassistisch beleidigt und ins Gesicht geschlagen. Vier „Ausländer“ im Alter von ca. 20 bis 25 Jahren helfen der Frau und ermöglichen ihre Flucht.

Pressedienst der Polizei, 26.02.2003

28.05.2003 / Berlin-Lichtenberg

Ein Mann überquert gegen 20.15 Uhr mit Sohn und Tochter den Anton-Saefkow-Platz. Auf Höhe der Kaufhalle werden die drei von Rechten als Schwule, etc. beschimpft und geschubst. Den Opfern gelingt es, die Polizei zu benachrichtigen. Die Täter flüchten.
Ca. eine Stunde später sehen sie einen der Täter an einer Haltestelle. Wiederum wird die Polizei verständigt. Als der Täter das bemerkt, schlägt er den Mann. Dieser fällt zu Boden und bricht sich den Arm. Der Täter wird festgenommen.

eigener Bericht

03.06.2005 / Berlin-Prenzlauer Berg

Drei linke Jugendliche werden gegen 23.30 Uhr an der Ecke Erich-Weinert-Straße/Gubitzstraße von zwei Neonazis unvermittelt mit Reizgas angegriffen. Einer der Neonazis versucht die Jugendlichen zu schlagen, was ihm jedoch aufgrund des schnellen Ausweichens nicht gelingt. Bevor die beiden Täter flüchten, rufen sie noch „Scheiß Zecken“. Die drei Jugendlichen erleiden schwere Hautreizungen im Gesicht und an den Armen.

Indymedia, 07.06.2005

01.01.2005 / Berlin-Köpenick, S-Bahnhof Köpenick

Ein alternativer Jugendlicher wird von einem Nazi auf dem S-Bahnhof Köpenick mit einer leeren Flasche attackiert. Der Jugendliche kann den Angriff abwehren und flüchten.

Treptower Antifa Gruooe (T.A.G.)

17.04.2005 / Berlin-Lichtenberg, S-Bahnhof Karlshorst

Zwei linke Jugendliche werden um ca. 4 Uhr morgens im S-Bahnhof Karlshorst von zehn der rechten Szene zuzuordnende Männern unvermittelt angegriffen und dabei verletzt. Die Täter schlagen zu, treten mehrmals mit Springerstiefeln auf die Jugendlichen ein und beleidigen diese als „Antifaschweine“ und „dreckige Zecken“.
Die gerufene Polizei, die nach ca. 15 Minuten eintrifft, kann in der näheren Umgebung einen der Täter stellen und festnehmen.

Chronik Karlshort
Pressestelle der Polizei, 21.6.2005

05.05.2005 / Berlin-Treptow, S-Bahnhof Grünau

Eine Gruppe von drei Jugendlichen wird von zehn Rechtsextremen am Bahnhof Grünau erst angepöbelt und dann angegriffen. Dabei erleidet einer der Jugendlichen einen dreifachen Nasenbruch und muss im Krankenhaus behandelt werden. Die Jugendlichen rufen die Polizei, die erst nach einiger Wartezeit am Tatort eintrifft.
Die Jugendlichen erstatten Anzeige und versuchen gemeinsam mit der Polizei, die bereits geflohenen Täter ausfindig zu machen – allerdings ohne Erfolg.

Treptower Antifa Gruppe (T.A.G.)
eigener Bericht

25.09.2004 / Berlin-Lichtenberg
S-Bahnhof Lichtenberg

Ein Linker wird am späten Abend auf dem S-Bahnhof Lichtenberg von Neonazis mit einer abgebrochenen Bierflasche ins Gesicht gestochen. Er wird ins Krankenhaus gebracht und noch in der Nacht operiert.
Die Neonazis werden am Tatort festgenommen.

Antifa Hohenschönhausen
eigener Bericht

05.06.2004 / Berlin-Hohenschönhausen, S-Bahnhof Springpfuhl, S-Bahnhof Wartenberg

Ein 33-jähriger, aus Benin stammender Mann, wird von einer Gruppe von sieben Männern am S-Bahnhof Springpfuhl rassistisch beleidigt. Alle besteigen den Zug.
Am S-Bahnhof Wartenberg verlässt er den Zug. Er wird von der Gruppe verfolgt, von einem zwei Meter großem Mann gegen die Stirn geschlagen und in den Unterleib getreten. Der 33-jährige kann flüchten. Die Täter ebenfalls.

Pressedienst der Polizei, 06.06.2004
taz, 07.06.2004
Berliner Morgenpost, 07.06.2004
Tagesspiegel, 07.06.2004
Berliner Zeitung, 07.06.2004

27.07.2004 / Berlin-Hohenschönhausen, S-Bahnhof Wartenberg

Unbekannte werfen gegen 22 Uhr mehrere Steine auf den Asia-Restaurant am S-Bahnhof Wartenberg. Zu dieser Zeit sitzen noch Kunden, darunter eine Familie mit Kindern, auf den Bänken vor dem Restaurant.
Nach dem Angriff flüchten die Täter. Es wird niemand verletzt.

Junge Welt, 09.08.2004
Antifa Höhenschönhausen

05.12.2004 / Berlin-Treptow, S-Bahnhof Schöneweide

Der Bezirksverordnete Philipp Wohlfeil wird von mindestens vier Jugendlichen angegriffen und schwer verletzt.
Als er gemeinsam mit zwei weiteren Personen gegen 0.30 Uhr in die Straßenbahn der Linie 27 steigen will, wird er von hinten angegriffen und am Einsteigen gehindert. Die Täter treten auf ihn ein. Er erleidet eine dreifache Fraktur des Mittelfußes. Seine BegleiterInnen erleiden Schürfwunden und Blutergüsse.
Vor dem Angriff hatten die rechten Jugendlichen in dem Lokal „Brücke 7“ Gäste angepöbelt. Zu diesem Zeitpunkt wurde bereits die Polizei gerufen, die jedoch schon vor dem Abzug der Rechten den Ort des Geschehens verlassen hatte.

ddp, 05.12.2004
Presserklärung der Fraktion der PDS in der Bezirksverordnetenversammlung Treptow-Köpenick, 05.12.2004
Berliner Zeitung, 07.12.2004
Neues Deutschland, 07.12.2004

27.09.2003 / Berlin-Schöneberg

Zwei schwule, 29- und 33- jährige, Männer werden in den Morgenstunden vor der „Heilen Welt“ von fünf jungen Männern mit schwulenfeindlichen Äußerungen beleidigt. Später treffen die zwei Männer noch einmal auf die Angreifer. In der Eisenacher Straße stoßen die Täter einen der beiden zu Boden, so dass er Verletzungen an Hüfte, Knie und Ellenbogen erleidet. Der andere Mann erhält einen so schweren Schlag auf das linke Ohr, dass er 14 Tage später noch nichts hören kann.
Beide erstatten Anzeige.

maneo – Schwules Überfalltelefon und Opferhilfe

13.09.2003 / Berlin-Schöneberg

Zwei schwule Männer, 39 und 40 Jahre alt, sind auf dem Weg von der „Scheune“ zum U-Bahnhof Nollendorfplatz, als sie von hinten aufgefordert werden, stehen zu bleiben.
Gleich darauf werden sie von fünf jungen Männern zu Boden geworfen. Die fünf schlagen und treten auf ihre Opfer ein. Erst als die beiden, stark blutend, um Hilfe schreien, hören die Täter auf. Beide müssen sich im Krankenhaus behandeln lassen. Einer der Geschädigten hat eine gebrochene Nase, der andere Mann erleidet mehrere Prellungen im Brustbereich.

maneo – Schwules Überfalltelefon und Opferhilfe

05.04.2005 / Berlin Schöneberg

Zwei schwule Männer werden gegen 4.00 Uhr morgens am Nollendorfplatz von vier jungen Männern angegriffen und verletzt. Ihnen wird mehrfach ins Gesicht geschlagen.
Die Täter gehen danach ruhig weiter und beschimpfen die beiden Opfer noch als „schwule Säue".
Die Polizei wird gerufen, kommt aber nicht.
Beide Geschädigte tragen Nasenbeinfrakturen und Prellungen im Gesicht davon. Einer hat zudem ein angebrochenes Kiefergelenk und eine Risswunde an der Stirn.

maneo – Schwules Überfalltelefon und Opferhilfe, 13.04.1005

04.05.2005 / Berlin-Treptow

Ein Jugendlicher passiert den Imbiss am Bahnhof Grünau. Eine Gruppe von sechs Rechtextremen wird auf ihn aufmerksam. Einer von ihnen tritt aus der Gruppe heraus, zerrt den Jugendlichen an den Haaren und drückt ihn an eine Wand. Es fallen Sprüche wie: „Verpiss dich aus meinem Bezirk“ und „Wenn ich dich noch einmal hier sehe …“. Der Rest der Gruppe schafft es schließlich, den Angreifer zurückzuziehen. Vorher entwendet dieser dem Jugendlichen noch mehrere Flaschen aus einem mitgeführten Kasten.

Treptower Antifa Gruppe (T.A.G.)

05.05.2003 / Berlin Köpenick

Sechs Nazis aus dem NPD-Umfeld, auf der Fahrt vom S-Bahnhof Schöneweide zum Krankenhaus Köpenick, reißen einem linken Jugendlichen Aufnäher von seinen Sachen, zerschneiden seiner Pullover, bedrohen ihn und wollen ihn noch verprügeln, was ihnen aber dadurch nicht gelingt, weil der Jugendliche aussteigt. Danach ziehen sie einem Hiphopper an der Hose und schlagen ihm ins Gesicht. Am Krankenhaus Köpenick bedrohen sie einen weiteren alternativen Jugendlichen.

Treptower Antifa Gruppe (T.A.G.)

09.07.2003 / Berlin-Treptow, -Bahnhof Plänterwald

Zwei alternative Jugendliche werden von zwei Nazis am S-Bahnhof Plänterwald erst angepöbelt und später geschlagen. Ein Angestellter der S-Bahn hielt es nicht für nötig einzuschreiten. Er schritt auch dann nicht ein, als noch weitere Leute beleidigt wurden.
Die Nazis kamen aus der Kneipe vor dem Bahnhof.

Treptower Antifa Gruppe (T.A.G.)

23.03.2003 / Berlin-Charlottenburg

Gegen 19 Uhr wird auf dem Kurfürstendamm ein 21-jähriger Mann aus den USA ins Gesicht geschlagen. Der Mann ist aufgrund seiner Kleidung, der Kopfbedeckung und seiner Schläfenlocken als Angehöriger jüdischen Glaubens zu erkennen.
Der Angreifer, der mit drei weiteren Männern unterwegs ist, tritt aus der Gruppe heraus, schlägt ohne erkennbaren Grund zu und wirft ein Gebäckstück nach dem 21-jährigen.

Pressedienst der Polizei, 24.03.2003
Berliner Zeitung, 24.03.2003

Februar 2003 / Berlin-Köpenick

An der Haltestelle Kleinschewskystraße des 169-er Bus in Köpenick werden linke Jugendliche von einer Gruppe Nazis, die aus dem gegenüberliegenden Haus in der Kaulsdorfer Straße 121 kamen, in den Schwitzkasten genommen, an die Haltestellenscheibe gedrückt und bedroht.
Die nach einer halben Stunde eintreffende Polizei nahm nur widerwillig eine Anzeige gegen die Nazis auf.

Treptower Antifa Gruppe (T.A.G.)

12.03.2005 / Berlin-Kreuzberg

Gegen 18 Uhr wird ein Kreuzberger kamerunischer Herkunft in der U-Bahnlinie 8 angepöbelt und bedroht. Der Täter, der äußerlich dem rechten Spektrum zuzuordnen ist, droht dem Mann, dass er, sollte er am Kottbusser Tor aussteigen, „Etwas“ erleben werde; dort seien seine Kumpels.
Der Kameruner steigt trotzdem aus, weil er in der Nähe wohnt und mit seinem Kind und den Einkäufen nach Hause will.
Auf der Zwischenetage hört er Warnrufe von Leuten, die mit ihm aus der U-Bahn gestiegen waren, weil sie die Drohungen gehört hatten. Der Mann wird von fünf Angreifern attackiert. Die Täter benutzen Flaschen, Ketten und andere Gegenstände als Waffen.
Ein Fahrgast hilft dem Kameruner, sich erfolgreich zu verteidigen. Andere Fahrgäste kümmern sich um das Kind und rufen das Sicherheitspersonal und die Polizei.
Zwei Angreifer werden festgenommen, drei können flüchten.

eigener Bericht

16.03.2005 / Berlin-Wedding

Ein 39-jähriger schwuler Mann wird in der Lindower Straße in Wedding von vier jungen Männern als „schwule Sau“ und „Tunte“ beschimpft. Zwei dieser Jugendlichen verfolgen ihn, drohen ihn umzubringen und schlagen ihn mehrmals ins Gesicht und an den Hinterkopf, so dass er das Bewusstsein verliert.
Als er wieder zu sich kommt, stellt er fest, dass er am Kopf blutet und dass er mit dem linken Auge kaum noch sehen kann. Er stellt ebenfalls fest, dass er beraubt wurde und nicht mehr an dem Ort liegt, wo er angegriffen wurde.
Er geht zurück in das Geschäft, in dem er vor dem Angriff war, alarmiert die Polizei und die Feuerwehr, die ihn ins Krankenhaus bringt.

maneo – Schwules Überfalltelefon und Opferhilfe

04.05.2005 / Berlin-Mitte

Ein 22-jähriger Kanadischer Tourist wird nach einem Besuch der Ausstellung „Topographie des Terrors“ in der Niederkirchnerstraße um 16.30 Uhr von einem 35-jährigen aus Tiergarten beleidigt und angespuckt.
Der 22-jährige verlässt die Ausstellung gemeinsam mit drei Begleitern. Alle vier sind anhand ihrer Kleidung als Juden erkennbar. Als sie mit ihrem Pkw wegfahren wollen, fährt der 35-jährige auf einem Fahrrad an dem Auto vorbei und spuckt dem 22-jährigen durch das offene Fenster ins Gesicht. Außerdem sagt er einige Worte, die die Männer im Auto nicht verstehen können. Sie hören jedoch das Wort „Jude“.
Der 35-jährige wird von Zivilpolizisten in der Stresemannstraße gestellt und wegen Beleidigung angezeigt.

Pressedienst der Polizei, 05.05.2005

Berliner Tatorte

Dokumente rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt

eine Ausstellung von **ReachOut – Opferberatung und Bildung gegen Rechtsextremismus, Antisemitismus und Rassismus** Tel. 030/69 56 83 39 www.reachoutberlin.de

Seit 2002 dokumentiert ReachOut gewalttätige Angriffe mit rechtem, rassistischem und antisemitischem Hintergrund in einer berlinweiten „Chronik". Angeregt durch Anfragen Berliner Initiativen entstand die Idee, die Chronik, die bisher nur aus Texten bestand, zu visualisieren und als mobile, erweiterbare Ausstellung aufzubauen.
Unsere Recherchen – und besonders die Gespräche mit den Betroffenen – zeigen, dass all diejenigen, die nicht ins rechte Weltbild passen, an keinem Ort und zu keiner Tageszeit wirklich sicher sind. Das wird vielen erst dann bewusst, nachdem sie bedroht, geschlagen und gedemütigt wurden. Häufig kommt ihnen niemand zur Hilfe. Die Gleichgültigkeit, manchmal vielleicht die heimliche oder offene Zustimmung der Unbeteiligten ist mindestens genauso verletzend und schmerzhaft wie die körperlichen Wunden, die die Opfer davontragen. Ihr Vertrauen in ihre Umwelt und in ihre Mitmenschen wird bis ins Mark erschüttert – nichts ist mehr so wie es war.
Die Opfer trifft der Zorn und die Gewalt derjenigen, die Deutschland zur „ausländer- und zeckenfreien", zur „national befreiten Zone" machen möchten. Die Betroffenen verstehen, dass die Angreifer nicht nur ihnen persönlich Schmerzen zufügen wollen. Gemeint ist immer eine ganze Gruppe, die vertrieben werden soll. Den MigrantInnen, den Punks, den Schwarzen, den Jüdinnen und Juden, den linken Jugendlichen, den Lesben und Schwulen, den Behinderten, den sozial Benachteiligten ... wird signalisiert: Ihr gehört nicht hierher! Nicht an diesen Ort und nicht an irgendeinen anderen in Deutschland.
Mit der Ausstellung **Berliner Tatorte – Dokumente rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt** wollen wir die erschreckende Alltäglichkeit der Angriffe begreifbar machen.
Die Fotos der Tatorte lassen nicht die Angst und die Schmerzen der Opfer erkennen, ebenso wenig wie einen konkreten Tathergang. Gegenübergestellt mit den Meldungen aus der Chronik entsteht das mögliche Szenario ausschließlich in der Phantasie der BetrachterInnen.
Für die einen sind es ganz normale Orte – für die anderen Orte eines Traumas.
Die Opfer haben Anspruch auf unseren Respekt und unsere Unterstützung.
Die Ausstellung ist ein Appell, nicht wegzuschauen, sich einzumischen und Hilfe zu holen, wenn Andere bedroht und angegriffen werden – auch und gerade an den uns so vertrauten Orten, an denen Vielen das Recht abgesprochen wird, sich dort – wie alle anderen auch – aufzuhalten und ihren Alltag zu leben.

Wir danken allen Initiativen, Organisationen und Einzelpersonen, die uns ihre Informationen und Erfahrungen zur Verfügung stellen und ohne die weder unsere Chronik noch diese Ausstellung möglich geworden wäre.

Die Ausstellung wurde gefördert im Rahmen
des Berliner Landesprogramms gegen Rechtsextremismus,
Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus.

ReachOut ist ein Projekt von ARIBA e.V. und wird gefördert durch:

Grafik: Gudrun Hommers
Fotografie: Jörg Möller

ReachOut – Opferberatung und Bildung gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus

ReachOut ist eine Beratungsstelle für Opfer rechter, rassistischer und antisemitischer Angriffe und Bedrohungen in Berlin. Wir unterstützen und beraten auch Angehörige und FreundInnen der Opfer und ZeugInnen eines Angriffs.

Wir bieten außerdem antirassistische, interkulturelle Workshops, Veranstaltungen und Fortbildungen an.

Die Situation und die Perspektive der Betroffenen stehen im Zentrum der Arbeit.

Die Beratung: Hilfe für Opfer rassistischer, rechter und antisemitischer Gewalt

In der Beratung orientieren wir uns an den Bedürfnissen der Betroffenen und bieten Hilfe zur Selbsthilfe.

Das Beratungsangebot ist kostenlos und parteilich für die Opfer.
Vertraulichkeit und auf Wunsch Anonymität sind dabei selbstverständlich.

Die Recherchen: Das Ausmaß rassistischer, rechter und antisemitischer Gewalt erfassen

Wir recherchieren und dokumentieren Angriffe mit rechtem, rassistischem oder antisemitischem Hintergrund.

Die Bildungsarbeit: Die Opfer in den Blickpunkt rücken

Die Bildungsarbeit soll sensibilisieren für die Situation der Betroffenen und Solidarisierungsprozesse in Gang setzen. Dabei ist es unser Ziel, dass die Opfer perspektivisch besser vor Angriffen geschützt werden können.